

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 323 13. Jahrgang

Montag, 22. November 1943

Preis 10 Rpt., auswärts 15 Rpt.

Spanische Rüstung

„Was auch immer für Wechselfälle des Geschickes Spanien bevorstehen mögen“, sagte General Franco auf seiner Reise durch Südspanien im Frühsommer dieses Jahres vor der Garnison von Sevilla. „Wir verfügen über genügend Mittel, um den Kampf gegen jeden aufzunehmen, der es bedroht. Die Qualität des spanischen Soldaten, die Tüchtigkeit seiner Offiziere und der Kampfeifer der spanischen Rasse sind die besten Verteidiger der Festung Spanien, obwohl bei der Beschränkung der Kampfmittel inmitten einer Welt von Kampf und Krieg der Aufbau einer spanischen Rüstungsindustrie und die Vermehrung der Waffen auf Schwierigkeiten stößt.“

Seitdem ist kaum ein halbes Jahr vergangen, und in dieser Zeit hat sich die spanische Kriegsproduktion derart entwickelt, daß General Franco vor wenigen Tagen auf dem Truppenübungsplatz von Carabanchel vor den Toren Madrids in Spanien hergestellte Maschinengewehre und Kanonen, Minen und technisches Ausrüstungsmaterial vorgeführt werden konnten. Ungefähr zur gleichen Zeit wurde vom Ministerrat die Schaffung eines obersten Verwaltungsausschusses für kriegswichtige Fabrikation beschlossen. Beide Vorgänge lassen darauf schließen, daß die Rüstung Spaniens und die einheimische Fabrikation dafür gute Fortschritte gemacht haben. Sie stehen im Zusammenhang mit einer Reihe von anderen militärischen Veranstaltungen der letzten Tage. Diese haben das spanische Heer stark in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Die Zeitungen benutzen die Gelegenheit, um auf die veränderte Stellung des Soldaten im neuen Spanien seit Beendigung des Bürgerkrieges hinzuweisen. „Nach Jahrhunderten der Vernachlässigung“, schreibt „Arriba“, „ist das Heer wieder zum ersten Repräsentanten des Vaterlandes geworden, das seine Freiheit und Ehre verteidigt, und der Soldat nimmt eine Ehrenstellung in der Gemeinschaft ein.“

Die gleichzeitige Veröffentlichung von auf das spanische Heer und seinen obersten Befehlshaber ausgerichteten Artikeln in der gesamten Madrider Presse läßt darauf schließen, daß es sich hier um eine Antwort handelt auf die Angriffe gegen die spanische Armee und den spanischen Staatschef, wie sie erst kürzlich wieder aus England gemeldet wurden. „Was auch immer das Ergebnis dieses Krieges sein möge“, so stellt ein gerade unter dem Pseudonym Franco de Valdesol erschienenen Buch über General Franco fest, „die Völker werden noch lange Zeit danach eine energische Regierung nötig haben. Spanien hat seine gefunden und wird, da es weiß, worum es geht, daran festhalten.“

Das Eichenlaub für zwei Grenadieroffiziere

× Führerhauptquartier. Der Führer verlieh am 18. November das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Josef Heindl, Führer des Grenadierregiments „List“, als 328. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Ferner erhielt das Eichenlaub als 329. Soldat der Hauptmann Willi Johannmeyer, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment. — Major Heindl starb an der Ostfront den Heldentod.



Großkundgebung mit Staatsrat Bürger im Dresdner Sarrasanbau. Bericht siehe Seite 3. Koch

Gegenangriff schreitet fort

Erbitterte Sowjet-Durchbruchsversuche vereitelt

Führerhauptquartier, 21. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nordöstlich Kertsch versuchte der Feind erneut, seinen Brückenkopf zu erweitern. Er wurde in harten Kämpfen unter Abschluß von achtzehn Panzern abgeschlagen und erlitt durch wirksames eigenes Artilleriefeuer und wiederholte Angriffe der Luftwaffe schwere Verluste.

Gegen den Brückenkopf Nikopol, südlich Dnjepropetrowsk und nördlich Kriwoj Rog, traten die Sowjets gestern mit zahlreichen Infanterie- und Panzerverbänden, von starken Fliegerkräften unterstützt, zum Angriff an. In zäh und erbittert geführten Abwehrkämpfen und durch kraftvolle Gegenangriffe vereitelten unsere Truppen alle feindlichen Durchbruchsversuche und schossen dabei 247 Panzer ab. Hiervon wurden allein 107 im Abschnitt eines Armeekorps vernichtet.

Der deutsche Gegenangriff westlich Kiew macht trotz hartnäckigen feindlichen Widerstandes weitere Fortschritte. In dem unübersichtlichen Gelände des Einbruchstraumes südwestlich Gomel gehen die heftigen Kämpfe unvermindert weiter. Nördlich Gomel wurde eine eingeschlossene feindliche Kampfgruppe vernichtet. Westlich Smolensk ließ die Kampfaktivität merklich nach. Schwächere feindliche Angriffe hier sowie südlich und nördlich Nowel blieben erfolglos. Südlich des Ladogasees wurden zahlreiche Angriffe des Feindes zum Teil im Gegenstoß abgewehrt.

In Süditalien verlief der Tag bis auf beiderseitige Artillerie- und Spähtruppentätigkeit im allgemeinen ruhig. Nur an einer Stelle im Ostabschnitt der Front kam es zu lebhaften Kämpfen um die Stellungen deutscher Gefechtsvorposten. Unsere Sicherungen wurden hinter den Sanoro-Fluß zurückgenommen, nachdem sie dem mit

weit überlegenen Kräften mehrfach angreifenden Feind empfindliche Verluste zugefügt hatten.

Nächtliche Bombenangriffe deutscher Flugzeuge gegen Ziele in Südengland verursachten zahlreiche Brände, unter anderem auch im Stadtgebiet von London.

Oshima: Kampf bis zum Siege

Deutsch-japanische Freundschaftskundgebung in Wien

× Wien. Die NSDAP Wien veranstaltete eine deutsch-japanische Freundschaftskundgebung auf dem Sternplatz, zu der über 20 000 Volksgenossen erschienen waren. Reichsleiter von Schirach und der Kaiserliche Japanische Botschafter General Oshima wurden begeistert begrüßt. Botschafter Oshima unterstrich, immer wieder von lebhaften Beifallskundgebungen unterbrochen, die Deutschland und Japan verbindenden Kampfdiale. „Dieser Krieg wird“, so erklärte der Botschafter, „von Deutschland und Japan für ein hohes Ideal, für die Freiheit ihrer

Länder und Kontinente geführt. Er bringt beiden Völkern Härten, Strapazen und Entbehrungen, er kennt keinen Unterschied zwischen Front und Heimat und verlangt vom japanischen wie vom deutschen Volk unerbittlich den Einsatz aller physischen und moralischen Kräfte. Die Arbeit der Heimat stellt einen ebenso wichtigen Einsatz dar wie der Kampf der Front. Wenn die japanische Marine bei ihrem großen Sieg bei Bougainville so viele große Feindschiffe auf den Grund des Meeres schickte, so ist das nicht nur dem Heldennut der japanischen Soldaten, sondern auch der fleißigen Arbeit des Volkes in den Rüstungswerken zu verdanken.“ Botschafter Oshima schloß: „Wir kämpfen zusammen, unsere Herzen schlagen zusammen, auch wenn wir fern voneinander kämpfen. Wir nehmen alle Entbehrungen in Kauf, um die Freiheit zu erringen, und wir kennen nur eine Parole: den Kampf bis zum Siege.“

Nach Dankesworten an Botschafter Oshima wandte sich hierauf Reichsleiter von Schirach an die Schaffenden Wiens, um mit der verlogenen Feindschätzung abzubrechen. Mit einer Huldigung für den Tenno und dem Bekenntnis zum Führer schloß diese bedeutsame deutsch-japanische Freundschaftskundgebung in Wien.

„Nichts ohne Sowjetrußland“

Moskau will an der Spitze des Nachkriegs-Luftverkehrs stehen

× Stockholm. „England und die USA sind nicht der Zentralfaktor im zivilen Luftverkehr“, heißt es im Londoner Kommunistenblatt „Daily Worker“, so sehr sich auch die Kontroverse zwischen beiden verschärfe. Die Zentralstellung nehme vielmehr unvermeidlicherweise die Sowjetunion ein; denn entwickle sich die zivile Luftfahrt auf einer rationalen Basis und stelle man die direktesten Luftverbindungen her, dann sei es klar, daß die Hauptflugrouten der Welt zu einem sehr großen Teil über sowjet-

russisches Gebiet führen würden. So wäre die beste Luftverbindung zwischen London und Australien eine Flugstrecke, die die Sowjetunion überquere. Am Augenblick lägen viele gefährliche Anzeichen dafür vor, daß Engländer und Amerikaner in ihrem Streit um die Nachkriegsluftwege ganz unsinnige Pläne ausarbeiteten. „Man scheint“, so meinte das Blatt ironisch, „jedenfalls dort noch nicht zu wissen, daß bei der Einrichtung eines Luftverkehrs nichts ohne Sowjetrußland geschehen kann.“

Opferrune über dem Schwertgriff

Schepmann verkündet die Stiftung des SA.-Wehrabzeichens für Kriegsversehrt

× Berlin. Das SA.-Führerkorps Pommern legte auf einem Appell in Krössinsee ein Bekenntnis seiner Einsatzbereitschaft und seines Glaubens an den Sieg ab. Hierbei sprach Stabschef Schepmann vor Kriegsversehrt, die in Krössinsee auf ihre zukünftigen Aufgaben als Politische Leiter vorbereitet werden, und verkündete, daß der Führer durch nachfolgenden Erlaß das „SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrt“ gestiftet hat:

„In Erweiterung meiner Erlasse vom 15. Februar 1935 (Stiftung des SA.-Sportabzeichens) und vom 18. März

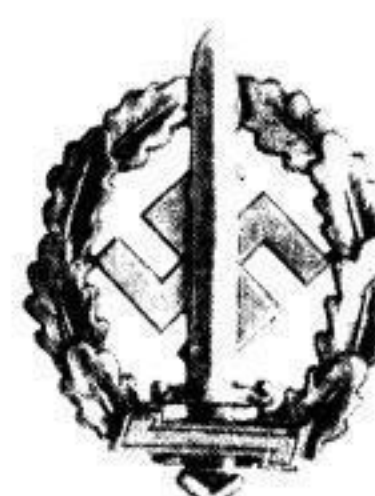
1937 (Wiederholungsübungen) ermächte ich den Stabschef der SA., allen Kriegsversehrt, die an der außermilitärischen Wehrerziehung durch die Gliederungen der Partei teilgenommen und sich vor dem Feinde ausgezeichnet haben, das SA.-Wehrabzeichen in besonderer Ausführung zu verleihen. Durchführungsbestimmungen erläßt der Stabschef der SA., Adolf Hitler.“

Stabschef Schepmann führte dann weiter u. a. aus: Aus dem Leben des deutschen Mannes ist die Erziehung zur Wehrbereitschaft, deren sichtbarer Ausdruck das vom Führer verliehene Wehrabzeichen ist, nicht mehr wegzudenken. Die Kriegsversehrt, die die Wehrgemeinschaft in höchster Form vorgelebt haben, werden auch nach ihrer Verwundung durch das Wehrabzeichen für Kriegsversehrt, das ihnen nach Ableistung möglicher Übungen verliehen wird, mit dieser Gemeinschaft bester Nationalsozialisten nicht durch Mitleid, sondern durch Charakterhaltung und Leistung verbunden sein. Der Geist der Front ist der Geist der Heimat, und die Heimat wird dieser Front um nichts nachstehen und ihr allezeit geben, was sie braucht. Das schönste Geschenk aber für die Front ist, zu wissen, daß die Heimat, einzig und nationalsozialistisch geschlossen, unbeherrschbar steht und daß die Besten dieser Front auch in erster Linie mit durch dieses SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrt in unsere Gemeinschaft zurückgeführt werden.

In Krössinsee war gleichzeitig eine Abordnung der Panzergrenadierdivision „Feldherrnhalle“ anwesend, um dem Stabschef einen Betrag von

200 000 RM. für das Kriegswinterhilfswerk 1943/44 zu überreichen.

Den Kriegsversehrt als den „Ehrenbürgern der deutschen Nation“



Das SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrt. Aufn. Presse-Hoffmann

gibt der Führer durch seinen Erlaß auch nach dem Ausscheiden aus dem Wehrdienst ihren festen Platz in der Wehrgemeinschaft des deutschen Volkes. In deren vorderster Front sie ihren Wehrwillen durch ihren Einsatz und ihr Opfer unter Beweis gestellt haben. Die Opferrune über dem Schwertgriff unterscheidet das SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrt vom SA.-Wehrabzeichen.



Scharfschützen am Wolchow gehen durch einen Graben vor. PK-Aufn. Zwilmer Presse-Hoffmann

Frontarbeiter

PK. Vor dem ersten Weltkriege faßte ein englischer Staatsmann anläßlich einer Betrachtung der kolonialen Leistungen Deutschlands in den afrikanischen Schutzgebieten sein Urteil in dem folgenden, sehr treffenden Satz zusammen: „Man kann die Deutschen auf einen Felsen setzen, sie werden einen Garten daraus machen.“ Mit diesen Worten hat der Engländer wahrhaftig den Nagel auf den Kopf getroffen, denn was er damals sagte, gilt heute mehr denn je, nicht nur für Deutschland selbst, sondern für das ganze neue Europa, dessen Schicksal in den Händen der deutschen Führung liegt.

Das Wort von der „deutschen Wertarbeit“ hat zu allen Zeiten einen heftigen Klang gehabt und wenn irgendwo auf dem weiten Erdball ein geniales Meisterstück geliefert, sagen wir eine gigantische Brücke oder eine köhne Bergbahn gebaut wurden, umwälzende Erfindungen gemacht oder technische Verbesserungen geschaffen wurden, so waren deutscher Geist und deutsche Kraft daran beteiligt. Allerdings oft von fremdländischen Namen überstrahlt.

Der jetzige Krieg verlangt von Mensch und von Maschine, von Geist und Faust das Allerletzte. Er ist in seinen großen, weltumspannenden Ausmaßen über alles Normale hinausgewachsen. Man weiß, daß jener den Sieg erringen wird, welcher die besseren Waffen und die härteren Menschen stellen kann. Letztere nicht nur an der kämpfenden Front, sondern überall, wo der Einsatz notwendig ist, also auch hinter der Front und in der Heimat.

Als der Führer am 14. Juni 1938 Dr. Todt die Generalvollmacht für den Bau des Westwalls erteilte und damit das Riesenswerk der OT begann, ahnte niemand, daß diese Organisation in wenigen Jahren ihre Kräfte und Betonmischer in vielen Ländern Europas aufstellen würde, daß die „Westwallarbeiter“ einmal die größten Festungswerke der Welt bauen würden. Kein Mensch konnte damals ahnen, daß die OT-Männer, Repräsentanten deutscher Arbeit und deutschen Könnens, in ihren braunen Uniformen im wahren Sinne des Wortes „Arbeitskämpfer“, eines Tages den Spaten unserer Ostkämpfer folgen, daß sie als „Frontarbeiter“ neben der Hacke und der Schaufel auch das Gewehr, den Stahlhelm und die Gasmaske tragen würden. Der deutsche Arbeiter ist dem Frontsoldaten überall hin als Kamerad gefolgt. Was die Farbe des Kampfes zerstreut hat, bauen schaffende Hände wieder auf. Einer ist ohne den anderen undenkbar. Oder sollte jemand meinen, daß unsere Soldaten ohne die harten OT-Männer auskommen könnten? Der Frontarbeiter gehört zum täglichen Kriegsbild, ganz gleich, ob er im weiten Osten gestrennte Brücken neu baut, am Atlantik Festungswerke entstehen läßt oder ob er in den von feindlichen Terrorfliegern bombar-

dieren deutschen Städten Aufräumungsarbeiten leistet.

Es ist eine Unsumme von Arbeit, welche der deutsche Arbeiter im Rahmen der OT in den verflochtenen Kriegsjahren außerhalb der Grenzen des Reiches vollbracht hat.

Damit stürzte die Regierung nicht nur der Arbeitslosigkeit in den fremden Ländern, sondern sie übernahm gleichzeitig auch die Betreuung und Führung der fremdländischen Arbeiter. Was dies bedeutet, wird erst die Zukunft lehren.

U-Boot-Pläne lagen in Stockholm auf der Straße

Stockholm. „Stockholms Tidningen“ berichtet in sensationeller Aufmachung über einen Fund, den ein Mann auf einer Straße Stockholms gemacht hat.

Entschlossenheit in gefährlicher Lage

Zwei Einzeltaten aus den erbitterten Kämpfen im Osten

Berlin. In den harten Kämpfen bei Krivoy Rog bewiesen unsere Soldaten wiederum ihre hohe kämpferische Überlegenheit und zeigten selbst in aussichtslos erscheinenden Lagen vorbildliche Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit.

Plutokratenglanz neben Hungertod

Britischer Augenzeugenbericht aus Kalkutta

Bern. Nachstehenden Bericht aus Kalkutta entnehmen wir der Londoner „Daily Mail“.

Ich habe gerade eben einen Gang durch die Harrison Street hinter mir. Sie ist nur einige hundert Meter von Chowringee, Kalkutta „Regent Street“ entfernt.

Harrison Street ist eine hundertprozentig indische Straße, die nur von wenigen Europäern besucht wird. Ein neugieriger „Sch-Mann“ sollte ein Autotaxi oder eine Rikshah durch diese Straße nehmen.

Wenige Meter von einer der Frauen entfernt lag ein Säugling männlichen Geschlechts, wahrscheinlich weniger als ein Jahr alt.

Nur eine der vier Frauen schien noch fähig, sprechen zu können. Sie erzählte meinem Dolmetscher, daß sie seit sieben Tagen von Kokosnüssen lebe.

Der Glaube an das größere Ostasien

Die Entschließung des Journalistenkongresses

Tokio. Die Entschließung, die der Großasiatische Journalistenkongreß in seiner Schlusssitzung einstimmig annahm, hat folgenden Wortlaut:

„Asien hat in der Vergangenheit lange unter der politischen Herrschaft und der wirtschaftlichen Ausbeutung der Engländer und Amerikaner geschmachtet.“

sie lebten von Kokosnüssen, die der Junge finde. Sie wären aus einem Dorf nach Kalkutta gekommen.

Ich wunderte mich, warum ein paar Schritte weiter in der Straße eine so große Menge von sterbenden Menschen vor einem „Spielzeugs Laden“ kauerte.

Massenkundgebung der Litauer

Protest gegen Stalins „Befreiungsplan“

Kauen. Die Forderungen Stalins auf der Moskauer Konferenz zur Einbeziehung der baltischen Länder in die Sowjetunion und seine den wahren Verhältnissen unhaltbare Erklärung, die Litauer warteten neben den Letten und Esten auf ihre Befreiung.

Die Kundgebung wurde eröffnet durch den Leiter des Berufsverbandes

von Kauen und Göttern. Eine Reihe von Skeletten kauerte vor dem Stand und starrte hinein.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Friedrich Stannek.

Graf Reventlow gestorben

Berlin. In München starb der bekannte nationalsozialistische Schriftsteller und Journalist Ernst Graf zu Reventlow im Alter von 74 Jahren.

Mit Bomben und Bordwaffen

Berlin. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen im Raum von Capua an der süditalienischen Front den feindlichen Nachschubverkehr unmittelbar hinter der Front mit Bomben und Bordwaffen an.

Tschungking-Pläne vereitelt

Schanghai. Die japanischen Operationen in Mittelchina haben einen vollen Erfolg gebracht, wird in zuständigen militärischen Kreisen erklärt.

Kürznachrichten

Heidentod eines Ritterkreuzträgers. An den Folgen einer schweren Verwundung, die er bei den Kämpfen im Osten erlitten hatte, starb in einem Reservelazarett Ritterkreuzträger Major d. R. Ernst Vielhauer.

Belgrad registrierte ein Erdbeben.

Am Sonnabendvormittag verzeichneten die Instrumente der Belgrader Erdbebenwarte ein starkes Erdbeben, dessen Herd in einer Entfernung von 750 km in südöstlicher Richtung lag.

USA-Besatzung hat Marokko kahl gefressen.

„Wie ein Heuschreckenschwarm hat die USA-Besatzungsgarnison Französisch-Marokko kahl und leer gefressen.“

USA-Beirat hat Marokko kahl gefressen.

„Wie ein Heuschreckenschwarm hat die USA-Besatzungsgarnison Französisch-Marokko kahl und leer gefressen.“

Unsete Meinung

Die Sowjet-Lords

Dr. br. Nach einer schwedischen Meldung aus Moskau hat Stalin, nachdem er einigen Pensionären der Transportarbeiter-Gewerkschaft den Patriarchentitel zuerkannt hat, nunmehr sogar eine Art Adel eingeführt.

Bomben ins Meer geworfen

Stockholm. Schwedische Fischer, deren Fahrzeuge beinahe von USA-Bomben bei deren Heimflug von Norwegen versenkt worden wären, berichten, wie sich eine ganze Reihe amerikanischer Flugzeuge, die durchweg sehr große Höhen hatten, über dem Meer ihrer Bombenlast entledigte.

USA-Verschweigetaktik

Stockholm. Das Washingtoner Marineministerium gab bekannt, daß der amerikanische Zerstörer „McKean“ vor der Südwestküste von Bougainville von japanischen Flugzeugen versenkt worden sei.

USA-Kriegsminister Patterson in einer Rede.

Slowakischer Landtag einberufen. Der Slowakische Landtag ist zum 25. November einberufen worden.

England spart Gas und Strom.

„Daily Mail“ droht das englische Brennstoffministerium den Privathaushalten mit drastischen Maßnahmen zur Einschränkung des Gas- und Elektrizitätsverbrauchs.

Intourist in Ägypten.

Das Sowjet-Reisebüro Intourist wird demnächst Filialen in Ägypten errichten, womit Moskau neue Spionagenetze erhält.

USA-Beirat hat Marokko kahl gefressen.

„Wie ein Heuschreckenschwarm hat die USA-Besatzungsgarnison Französisch-Marokko kahl und leer gefressen.“

Gauhauptstadt Dresden

Nach arbeitsreichen Semesterferien

Vom studentischen Kriegseinsatz

Der studentische Kriegseinsatz 1943 fand frohen Ausklang im großen Gewerbehauseaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war von Ehrengästen der Partei, unter ihnen der K.-Gebietsführer der sächsischen HJ, Hauptmannführer Gause, der technischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Disziplinen. Neben dem Professor saß der Soldat, und neben dem Studierenden sah man Betriebsführer und Arbeitskameraden der Betriebe, in denen sie gearbeitet hatten. Studierende des Konservatoriums ließen für ein paar Stunden den ersten schweren Werktag an Drehbank und Schreibtisch vergessen, indem sie aus der Welt der Oper und Operetta die heitere Muse zu Gast riefen. Lieder, Geigen- und Orchesterstücke, Gedichte glitten in buntem Wechsel vorüber, mit jugendlicher Begeisterung und beachtlichem Können dargeboten. Gaustudentenführer Dipl.-Ing. Werner Starke sprach in warmer Weise von Student und Studentin unserer Tage, die trotz hartem Studium keine Semesterferien im früheren Sinne mehr kennen, sondern es als ihre Pflicht erachten, sich auch ohne Dienstverpflichtung in Industrie und Landwirtschaft einzusetzen, und dort in Verfolgung alter studentischer Traditionen Strafe Selbsterziehung üben und stolz darauf sind. Professor Dr. Simon von der Technischen Hochschule gab an Hand schlagender Beispiele Beweise von der kriegsentcheidendsten Wichtigkeit deutscher Wissenschaft und Forschung. — Im herzlichen Beifall nach jeder Darbietung kamen Dank sowohl wie Verbundenheit der Rüstungsbetriebe mit dem NS-Studentenbund eindeutig zum Ausdruck.

Deutschlands Sieg bedeutet Freiheit und Brot

Eine machtvolle Großkundgebung mit Staatsrat Bürger im Sarrasanbau

Es war eine herz- und geist-erfrischende Feierstunde, die am Sonntag tausende in dem Riesenbau am Carolaplatz versammelte. Staatsrat Professor Bürger sprach. Dieses Ereignis verfehlte seine Wirkungskraft nicht. Man wollte wieder einmal diesen Mann aus dem Volke hören, der sich als Sohn einer Bergarbeiterfamilie aus eigener Kraft und durch Selbststudium emporgearbeitet hat und somit die Sorgen und Nöte des Volkes aus eigener Anschauung kennt und einer der fanatischsten Streiter für Adolf Hitler gewesen und geblieben ist.

Nach dem unter den anfeuernden Klängen des Kreismusikzugs erfolgten Einmarsch der Fahnen ergriff Kreispropagandaleiter Schreiner das Wort: „Je höher das Ziel, desto härter der Kampf. Noch nie hat der weiche Mensch etwas Großes geleistet. Genau so ist es im Leben der Völker. Jeder Kampf fordert Opfer. Das Sterben der Kameraden an der Front und der Bombenopfer in der Heimat ist nicht vergeblich. Wir schworen ihnen, das Trau zu vollenden, was sie heldisch begannen.“ Die Fahnen senkten sich und die Weise vom guten Kameraden erklang.

an Händen setzte ein. Im Laufe des letzten Jahrhunderts stieg die Bevölkerung von 15 auf 60 Millionen, vermehrte sich also um das Vierfache. Aber, was sich nicht vermehrte, war der Raum. Vor 1914 hat man sich über diese Lebensfrage kaum Gedanken gemacht. Mit dem Tode von einer Million Verhungerten haben wir nach dem ersten Weltkrieg diese gedankenlose liberalistische Politik bezahen müssen. Und was tat die Regierung? Sie paßte das Volk dem Raum an. Wie macht man das? Einmal durch Geburtenverminderung, dann durch Auswanderung, endlich durch Export, Streiks und das Streben nach rechtzeitiger Altersversorgung waren in der Systemzeit die Haupttriebfeder der Masse. Aber wie will man das Alter sichern, wenn keine Jugend an den Schaubstücken steht? Es ist eine statistisch erwiesene Tatsache, daß ein lebensfähiges Volk die Menschenverluste durch einen Krieg in einem Jahr wieder durch Geburten aufholen kann. (Lebhafter Beifall.) Wenn man aber auf das Leben verzichtet, so ist eine Nation auf dem Wege zum Kirchhof, wie wir es 1918

bis 1933 sahen. Das nennt man dann „pazifistische Lebensauffassung“. 13 Millionen Ungeborener klagen an, nur weil unser Volk in diesen 15 Jahren keinen Lebensmut, keine Weltanschauung und keinen Willen zum Kampf besaß.

Die zweite Methode eines Volkes ohne Raum heißt: Man läßt den Ueberschuß auswandern. Deutsche Stämme sind in Zeiten der Not in alle Winde gegangen. Im Laufe der Zeit gingen so 100 Millionen deutsche Volksgenossen ihrem Vaterland verloren, nur weil der Raum zum Leben fehlte. Hätten wir nicht auch wie England ein Empire haben können? Endlich kann ein Volk sich durch Export am Leben erhalten. Ein typisches Beispiel hierfür ist Sachsen. Aber wenn die Ausfuhr stockte, ging man stempeln.

Jetzt: Kampf um den Raum

Jetzt sind wir dabei, den Raum dem Volke anzupassen. Wir müssen kämpfen, um den Lebensraum nicht für 100, sondern für 300 Millionen Menschen zu sichern. Alljuda will heute für die ganze Erde die Brotversorgung

in die Hand nehmen, indem es den Bauern in Europa vertriebt. Weltwahrung, Weltarbeitsamt, Welternährung — diese drei Schlagwörter können jetzt über den Ozean. Aber die Bauern werden die Zerstörung ablösen. Deutschland von heute ist ein anderes als das von 1918. Die Bürger der USA haben an diesem 9. November vergeblich am Rundfunk gesessen und auf eine Wiederholung des Geschehens vor 25 Jahren gewartet. An der Stelle, wo früher Rathenau saß, sitzt heute Göring, und wo jetzt unser Führer steht, war früher — gar nichts. So stehen wir in einem goldenen, scheinbaren und organisatorischen Umbruch. Allen Lagen und Verzweigungen sei ein Wort gesagt: „Wenn Adolf Hitler es nicht schafft, schafft es keiner!“ Aber er wird es vollbringen, denn er ist dazu geboren. Durch ihn spricht die aufbauende Natur zu uns, die den zerstörenden Gewalten Halt gebietet. Wir alle wollen freudig, glaubensstarke Kämpfer sein um unser Dasein, um unseren Lebensraum, damit wir Brot und Freiheit haben.

Mit den Worten von Emanuel Geibel „Am deutschen Wesen wird die Welt genesen“ schloß Staatsrat Bürger seine fast zweistündige, auch dem einfachsten Menschen einleuchtende, manchmal von Humor und schärfster Satire gewürzte Rede, die oft von stürmischem Beifall unterbrochen wurde. Der Gruß an Führer und Front und die Lieder der Nation gaben dieser eindrucksvollen Morgenstunde einen würdigen Abschluß.

Dr. W. B.

Einst: Volk ohne Raum

Und nun trat, mit stürmischem Beifall begrüßt, Staatsrat Professor Bürger auf das Podium. An einem mitten aus dem Alltag gegriffenen Beispiel stellte der Redner in scharf umrissenen und überzeugenden Gedankengängen den Sinn unseres heutigen Kampfes heraus. Es gibt für eine Nation drei Möglichkeiten, um zu existieren: Einmal, wenn sie die Zahl ihrer Menschen dem vorhandenen Raum anpaßt. Unser Volk zählte 1800 15 Millionen. Dann trat die Technik auf den Plan. Ein unerhörter Bedarf

Alles, was krecht und fleucht in Holz

Spielzeugschau Dresdner Flaksoldaten und Luftwaffen-Helfer

Wenn auch das Weihnachtsfest noch fern liegt — seine Schatten wirft es schon voraus. Vorweihnachtlicher Zauber lebt und webt geheimnisvoll in den Baracken unserer Dresdner Flaksoldaten und Luftwaffenhelfer. Helle Stimmen, die Geräusche von surrenden Sägeblättern und Hölzern, die mit Sandpapier emsig geschweuert werden, dringen an unser Ohr. An langen Tischen, auf denen sich die Modelle im Rohbau türmen, sitzen Soldaten, Flakwehnmänner, Hitlerjungen eifrig über ihrer Arbeit und sägen, feilen, glätten, schnitzen und leimen. In kaum einem Monat wurden schon über zweitausend Spielsachen gefertigt, die am 23. November in Gegenwart des Regimentskommandeurs als Geschenk für die Kinder Bombengeschädigter der NSV. übergeben werden. Jetzt sind sie im großen Saal des „Einnehmerhauses“ ausgestellt. Neben einer Serie von schlanken Dackeln mit beweglichen Schwänzen — bewacht, fahr- und drehbar sind hier überhaupt die meisten Dinge — liegen schattige Kissen, hübsche Modelle aller Art, Größen und Typen, ebenso Flugzeuge, Tigerpanzer, Tanks, Gegenüber eine ganze Flakstellung mit Entfernungsmessern, Scheinwerfern, Kommandohilfsgerät, Geschützen mit allen Finissen, nach Höhe und Seite richtig durch eingebaute Zahnräder. Selbst die Baracken mit den bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteten Innenrichtungen fehlen nicht. Es gibt auf dieser in Dresden bisher größten Spielzeugschau bastelende Soldaten noch tausend andere Dinge, Schaukel- und Stockenperle, Schubkarren, eine fahr- und drehbare Windmühle, die durch Einschütten von Sand spritzen wird, allerlei Puppen und Tiere, die sich auf einer schiefen Ebene possierlich von selbst bewegen, Puppenstuben, Häuser und Höfe, mit allem „was da krecht und fleucht“, ganze Bauerndörfer zu bunten lebendigen Bildern deutscher Landschaft ansehendergelugt.

Wenn auch das Weihnachtsfest noch fern liegt — seine Schatten wirft es schon voraus. Vorweihnachtlicher Zauber lebt und webt geheimnisvoll in den Baracken unserer Dresdner Flaksoldaten und Luftwaffenhelfer. Helle Stimmen, die Geräusche von surrenden Sägeblättern und Hölzern, die mit Sandpapier emsig geschweuert werden, dringen an unser Ohr. An langen Tischen, auf denen sich die Modelle im Rohbau türmen, sitzen Soldaten, Flakwehnmänner, Hitlerjungen eifrig über ihrer Arbeit und sägen, feilen, glätten, schnitzen und leimen. In kaum einem Monat wurden schon über zweitausend Spielsachen gefertigt, die am 23. November in Gegenwart des Regimentskommandeurs als Geschenk für die Kinder Bombengeschädigter der NSV. übergeben werden. Jetzt sind sie im großen Saal des „Einnehmerhauses“ ausgestellt. Neben einer Serie von schlanken Dackeln mit beweglichen Schwänzen — bewacht, fahr- und drehbar sind hier überhaupt die meisten Dinge — liegen schattige Kissen, hübsche Modelle aller Art, Größen und Typen, ebenso Flugzeuge, Tigerpanzer, Tanks, Gegenüber eine ganze Flakstellung mit Entfernungsmessern, Scheinwerfern, Kommandohilfsgerät, Geschützen mit allen Finissen, nach Höhe und Seite richtig durch eingebaute Zahnräder. Selbst die Baracken mit den bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteten Innenrichtungen fehlen nicht. Es gibt auf dieser in Dresden bisher größten Spielzeugschau bastelende Soldaten noch tausend andere Dinge, Schaukel- und Stockenperle, Schubkarren, eine fahr- und drehbare Windmühle, die durch Einschütten von Sand spritzen wird, allerlei Puppen und Tiere, die sich auf einer schiefen Ebene possierlich von selbst bewegen, Puppenstuben, Häuser und Höfe, mit allem „was da krecht und fleucht“, ganze Bauerndörfer zu bunten lebendigen Bildern deutscher Landschaft ansehendergelugt.

Wer will Reichsarbeitsführerin werden?

Weibliche Angehörige der Geburtsjahrgänge 1928 und 1929, die später Reichsarbeitsführerinnen werden wollen, können sich bereits jetzt bei den Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes melden. Voraussetzungen für die Einstellung als Führer-Anwärterin in den Reichsarbeitsdienst sind: vollendetes 17. Lebensjahr, deutsche Staatsangehörigkeit, Deutschblütigkeit und gesundheitliche Tauglichkeit. Nähere Auskunft erteilen die Bezirksleitungen, Lagergruppen, Hauptmeldeämter und Meldeämter des Reichsarbeitsdienstes.

Tagesspiegel in Kürze

Wichtige Bekanntmachung zur Kartoffelversorgung. Im amtlichen Teil befindet sich eine wichtige Bekanntmachung zur Kartoffelversorgung, in der insbesondere die Handhabung des ersatzweisen Bezuges von 250 g Grief und 250 g Weizenmehl für Verbraucher ohne eingelagerte Kartoffeln erläutert wird.

Es gibt wieder Trockenmilchpulver. In der 96. Zuteilungsperiode wird als Ausgleich für verminderte Zuteilungen an entrahmter Frischmilch laut amtlicher Bekanntmachung wieder Trockenmilchpulver ausgegeben.

werden. Hat sich Kesselstein gebildet, so kann man ihn durch Auskochen mit heißer Essigsäure entfernen. Durch Auskochen von Obstschalen oder Sauerkraut kann man durch Anbrennen schwarzgewordene Töpfe wieder blank machen. Der häufig sich bildende graue Belag ist eine Schutzschicht, die nicht unbedingt entfernt werden muß.

Wenn auch das Weihnachtsfest noch fern liegt — seine Schatten wirft es schon voraus. Vorweihnachtlicher Zauber lebt und webt geheimnisvoll in den Baracken unserer Dresdner Flaksoldaten und Luftwaffenhelfer. Helle Stimmen, die Geräusche von surrenden Sägeblättern und Hölzern, die mit Sandpapier emsig geschweuert werden, dringen an unser Ohr. An langen Tischen, auf denen sich die Modelle im Rohbau türmen, sitzen Soldaten, Flakwehnmänner, Hitlerjungen eifrig über ihrer Arbeit und sägen, feilen, glätten, schnitzen und leimen. In kaum einem Monat wurden schon über zweitausend Spielsachen gefertigt, die am 23. November in Gegenwart des Regimentskommandeurs als Geschenk für die Kinder Bombengeschädigter der NSV. übergeben werden. Jetzt sind sie im großen Saal des „Einnehmerhauses“ ausgestellt. Neben einer Serie von schlanken Dackeln mit beweglichen Schwänzen — bewacht, fahr- und drehbar sind hier überhaupt die meisten Dinge — liegen schattige Kissen, hübsche Modelle aller Art, Größen und Typen, ebenso Flugzeuge, Tigerpanzer, Tanks, Gegenüber eine ganze Flakstellung mit Entfernungsmessern, Scheinwerfern, Kommandohilfsgerät, Geschützen mit allen Finissen, nach Höhe und Seite richtig durch eingebaute Zahnräder. Selbst die Baracken mit den bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteten Innenrichtungen fehlen nicht. Es gibt auf dieser in Dresden bisher größten Spielzeugschau bastelende Soldaten noch tausend andere Dinge, Schaukel- und Stockenperle, Schubkarren, eine fahr- und drehbare Windmühle, die durch Einschütten von Sand spritzen wird, allerlei Puppen und Tiere, die sich auf einer schiefen Ebene possierlich von selbst bewegen, Puppenstuben, Häuser und Höfe, mit allem „was da krecht und fleucht“, ganze Bauerndörfer zu bunten lebendigen Bildern deutscher Landschaft ansehendergelugt.

Umschau im Lande

Pirna. Im RM spendete ein Soldat der NSV, aus Dankbarkeit, daß sie ihm, der seine elterliche Wohnung durch Terrorangriff verloren hatte, bei einer freudlichen Familie im Kreise Pirna während seines Urlaubs untergebracht hatte.

die Bedeutung der Schule für die heimische Musikwarenindustrie unterstrich.

Oelsitz E.V. Dieser Tage vollendete der Heimatforscher Paul Apitzsch, der sich nach bester Gesundheit erfreut, sein 70. Lebensjahr. Als Verfasser wertvoller Heimatbücher hat er sich hochverdient gemacht.

Streichhölzer in Kinderhand

Die Kriminalpolizeistelle Dresden teilt mit: Wertvolles Volksgut ist wiederholt dem Feuer dadurch zum Opfer gefallen, daß Kinder mit Streichhölzern gespielt haben. An die Eltern und Erzieher ergeht deshalb erneut die dringende Mahnung, sich dessen bewußt zu sein und die Streichhölzer vor Zugriff der Kinder sicher zu verwahren. Es genügt nicht, daß die Streichhölzer hochgelegt werden. Abgesehen davon, daß die Betroffenen durch die Vernichtung ihrer Habe erheblichen Schaden erleiden, der gegenwärtig sehr schwer oder überhaupt nicht wieder gutzumachen ist, laufen die Eltern und Erzieher Gefahr, strafrechtlich wegen fahrlässiger Brandstiftung zur Verantwortung gezogen zu werden.

Wir gratulieren

Die Rentnerin Frau Marie Burke, Rehfelder Straße 70, wird am 23. November 80 Jahre alt.

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 8 bis 8.15: Zum Hören und Behalten: Roman von Grimmelhäuser „Der ahnenkleine Simplicissimus“; 11 bis 11.30: Kleines Konzert; 14.15 bis 15: Klingende Kurzwelle; 15 bis 16: Lied- und Instrumentalmusik; 16 bis 17: Neuzzeitliche Unterhaltungsmusik; 17.15 bis 18.30: Bunte Melodienfolge; 19 bis 19.15: Professor Glockner, Gießen: „Vom Philosophieren“; 20.15 bis 22: Für jeden etwas. — **Deutschlandsender:** 17.15 bis 18.30: Konzertmusik; 20.15 bis 21: Fischer- und Schifferlieder; 21 bis 22: Konzert.

Wann müssen wir verdunkeln?

Montag 17.10 bis Dienstag 7.03 Uhr
 Sonne: A. 7.25 Uhr Monds: A. 1.00 Uhr
 Sonne: U. 16.05 Uhr Monds: U. 14.17 Uhr

Ein Leben für Deutschland

Gedächtnisstunde für Rudolf Maczurat

Das Heimatwerk Sachsen hatte zum Tolosenntag in den Marmorhallen des Schlosses zu einer Gedächtnisstunde für den Dichtersoldaten Rudolf Maczurat (gestorben am 31. August 1943 im Osten) eingeladen, dessen dichterisches Schaffen im Einsatz für Großdeutschland von Reichstatthalter Martin Mutschmann durch Verleihung der Theodor-Körner-Plakette gewürdigt wurde. Nach der feierlichen Einstimmung durch das Andante aus einem Streichquartett von Schumann, ergriff Dr. Georg Hartmann, der Leiter des Sprachamtes Sachsen, das Wort zu einer warmherzigen Gedenkrede auf den Dichter. Es ist ein Wunder, führte er etwa aus, daß wir mitten im Drohen der Schlachten immer mehr zu uns selbst finden, ein Zug edelster Läuterung und Besinnung geht durch unser Volk. Jeder echte Dichter ist neben dem Politiker und Philosophen ein Kämpfer des deutschen Herzens. Dies gilt in starkem Maße auch für Rudolf Maczurat, dessen erste dichterische Versuche wohl in frühe Jugendtage zurückreichen, der jedoch erst im Erleben dieses Krieges seine Berufung fühlte, indem der Krieg die gestaltende Idee seines Schaffens wurde. Wir lieben an seinen Dichtungen das Unmittelbare, naturhaft Echte, den ausdrucksstarken Adel der Sprache. Die Tat adelt das Wort, der Heldentod jedoch erhebt es zur ewigen Verpflichtung.

Wundervolle, aus bewegtem Herzen strömende Worte rief Kurt Arnold Fändel seinem Dichterkameraden

nach, dem er im Leben einmal eine kurze Zeit persönlich nahestand, und der nun eingegangen ist in die Schar der Auserwählten, die für die Zukunft ihres Volkes das Höchste opfern durften, was ein Mensch vermag: sich selber. Aus dem Gelobnis, daß wir selb. Vermächtnis in unsere Obhut nehmen und weitertragen wollen in die deutsche Zukunft, erwächst unser Glaube, daß ein Volk, das solche Dichterehden sein eigen nennt, den Kampf für Freiheit und Ehre meistern muß. Musik umrahmte die würdigerste Feierstunde, an deren Ausstattung Willy Janda (Violine), Otto Macht (Violine), Rudolf Beckert (Viola), Anton Spieler (Violoncello),

Franz Heide (Kontrabaß) und Gerhard Paulk (Orgel), verdienstvollen Anteil hatten.

Hauptmann „Iphigenie in Aulis“ im Schauspielhaus. Donnerstag, den 23. November, 16.30 Uhr, Erstausführung der Tragödie „Iphigenie in Aulis“, Inszenierung: Schuder. Hauptrollen: Portoll (Agamemnon), Grethe Volekmar (Klytemnestra), Virginia Dulon (Iphigenie), Kleinoschütz (Menelaos), Klingenberg (Achilleus), Hesseland (Odysseus), Keller (Aegisthos), von Smellding (Klytemnestra), Decarli (Thester), Kottenkamp (Kritoloss), Rühl (Talthybios), Alice Verden (Peitho), Paulsen (Herold), Mühlhofer (Führer des Chores). Bühnenbilder: Kirchner. Kostüme: Panzer. Musik: Eichhorn. Technische Einrichtung: Brandt. Der Dichter wird der Erstausführung beiwohnen.

gesanglich mit ihrem ausgesprochen großen Organ glücklich die lyrische Linie streifend solche Rollen bilden die richtige Stufenleiter, auf der Talente heranreifen und im Schürchen Sinne reifen. Als Grundo machte der Chorhassist Handel ausgezogen lebensvolle Figur.

Die mit allen darstellerischen und gesanglichen Reizen verschwenderisch ausgestatteten Hauptgestalten: der Petruccio von Ahlertmeyer und die Katharina von Frau Teschemacher, dazu Nilsson und Mirow, gewannen der von Hofmüller so liebevoll betreuten Aufführung wieder den großen durchschlagenden Publikumserfolg.

Dresdner Preisträger spielten

Die jungen Musiker, die sich zum Tag der deutschen Hausmusik im Instrumentalwertungsspiel des Ganes Sachsen die Palme holten, stellten sich im Festsaal des Hygiene-Museums vor. Das weibliche Element überwiegt in diesem friedlichen Gegenpiel: acht zu zwei stand man gegenüber. Es war Hausmusik im festlichen Gewande, die man in geschlossener Form bot. Fein erarbeitete Klaviersätze, gekonnte Violinvorträge und Blockflötenproben. Als Abschluß eine „Festliche Musik“ von Gerhard Maab, von allen Dresdner Geigern des Gaunerschweifs schwungvoll gespielt. Wenn derart im Hause, in den Familien musiziert wird, kann man wohl um den klingenden Gehalt unserer Feierstunden unbesorgt sein — eine nie versiegende Kraftquelle, wie Pg. Gartner von der Reichsmusikkammer mit Nachdruck hervorhob.

Brahms' Requiem

In der Sophienkirche gab es ein „deutsches Requiem“ von ergründeter Poesie. Schon der Raum in seinem altertümlichen Holzkessel stieg dem feierlichen Sinn der Aufführung. Wie gut sich die Brahms'schen Klavierpartien einer solchen Intimität, vornehmlichen Darbietung, fern allem Konzertsaalgepränge anpassen! Mancher Hörer mag dieses Kunstlohn auf sein allerpersönlichstes Denken und Fühlen bezogen haben. Dazu war auch die Aufführung mit ihren hohen Qualitäten ansetzt: Kirchenchor Professor Rudolf Mauerstosel und ihr mit seinem Konstellation ein Eucharistisches Capriccio. Immanuel Gwinnert sang die Söhne des Sionsplans warmherzig und schlicht, Otto Karl Zinnert gab der Baritone mit metallisch stromender Stimme feierlich erstes Formos Krönchen, Bariton und Publikumsmagnet gebend dem Werk den feierlichen Unterbau.

Bühnendirektor Teschemacher gestorben

Der Leiter des technischen Betriebes des Deutschen Nationaltheaters in Weimar, Ernst Teschemacher, ist gestorben. Der langjährige Techniker, der auch ein künstlerisch stark empfindende Persönlichkeit war, war über die Keller Oper und das Landestheater Altenburg vor zwei Jahren nach Weimar gekommen. Seine Schwester ist die Kammer Sängerin Margarethe Teschemacher.

Theater des V. Alkes. „Aladdin mit der Wunderlampe“, musikalisches Märchen von Willi Court, Musik: Nina Neidhardt, wurde zur Aufführung angenommen.

Turnen und Sport

Altenberg ganz groß

Für die Deutschen Kriegsschmiedemeisterschaften 1944 sind die Ausschreibungen des NS-Reichsverbandes für Leibesübungen festgelegt. Mit Rücksicht auf die Kriegsumstände werden zu den Wettbewerben selbst qualifizierte Sportler nur in beschränkter Zahl zugelassen. Gemäß der besonderen Verhältnisse im Schluß, durch den Anfall bzw. stark eingeschränkter Wettkampfbetrieb in den beiden letzten Wintern, müssen die zu den Deutschen Meisterschaften Gemeldeten vorher bei den Gemeindefestivals mit einer entsprechenden Leistung aufwarten. Deshalb sind auch alle Meldungen ausschließlich an die Sportgaue (Gauämter) für Schi-

lauf zu richten, von denen sie dann an die Meldstellen der Meisterschaften weitergegeben werden. Am 5., 6. und 13. Februar finden in Altenberg (Erzgebirge) die nordischen Wettbewerbe, also Langlauf mit Einzelwertung, Kombination Langsprunglauf, Sprunglauf mit Einzelwertung und Dauerlauf statt. Das Programm der alpinen Wettbewerbe umfaßt Abfahrt und Torlauf bzw. die alpine Kombination und wird am 4. und 5. März in St. Anton (Arlberg) abgewickelt. Meldeschluß für Altenberg ist der 26. Januar, für St. Anton der 22. Februar. Ausdrücklich wird von den Veranstaltern darauf aufmerksam gemacht, daß nur für die Teilnehmer an den Wettkämpfen und für die zur Abwicklung benötigten Amtswalter Unterkünfte bereitgehalten werden. Auskünfte erteilen: Für Altenberg der Sportgau Sachsen, Dresden A 1, Marienstr. 17, und für St. Anton das dortige Verkehrsamt.

Splitter und Späne vom Sonntag

Verdeutslands Fußballmeister DSC verzichtete im Tschammer-Pokal-Spiel gegen LSV, Hamburg auf die Mitwirkung des einstigen Rekordnationalspieler Richard Hofmann. Gegen Chemnitzer BC verzichtete „Richard“. Beide Profispieler waren mit ihm nicht verbunden worden, sagt man. Gestern ist es nun ohne Hofmann, Schön, Schubert, Drey, Scheffler und Pohl wieder ganz fern gegangen. Zwei neue gute Leute spielten für den DSC. Ja, wo Tauben sind, fliegen Tauben zu. Nächsten Sonntag übernimmt stattdessen der Titelhalter voraussichtlich nicht gegen Fortuna in Leipzig, sondern gegen Planitz in Dresden, da die Leipziger gegen Westfalen in Bochum benötigten. Ein neckischer Einspruch wurde uns gemeldet: DSC 1 A HJ verlor gegen die gleiche Mannschaft von Guts Muts 1:6, möchte aber Wiederholung erzwungen, weil der neutrale Schiedsrichter fehlte und ein DSC er gestiftet hat. — VVB 07 Rabenberg bestrafte Verlegung des Treffens in Großhain gegen 1897. Das wurde abgelehnt. Trotzdem erschienen die Rabenberger nicht. Der Schiedsrichter und die 1897er warteten gestern vergebens. Nun werden wohl die Rabenberger gestrichen. Ortel gibt es noch Gnadenbedingungen? Heutzutage geht es schließlich manches beim besten Willen nicht immer. Ztg.



Off kommen solche Besprechungen. In der Anweisung über harte Besprechungen beim Handballspiel vor. Natürlich gibt es darauf einen Freiwort. Schirmer

Erste schlug Gauklasse

An diesem Sonntag, an dem die Gauklasse in der Handballstaffel Dresden pflichtspielfrei blieb, wendete sich die Anteilnahme in verstärktem Maße der 1. Klasse zu DSC, TSV, Uebigau-Nachrichtenell (beide punktgleich), Guts Muts und SG 93 haben die erste Runde bereits beendet.

Verein	Spieltage	S	N	V	Tore	Punkte
DSC	7	6	0	1	51	12:2
Zwickau	6	6	0	0	24	12:4
CBC	6	5	1	0	25	10:5
Hartha	6	5	1	0	20	10:7
Döbeln	6	4	1	1	27	9:9
Planitz	6	2	1	3	20	2:9
Tura	6	4	0	2	26	8:10
Riesa	6	3	0	3	18	6:12
Fortuna	6	1	2	3	17	4:12
VVB Leipzig	6	2	0	4	14	4:14

Am nächsten Sonntag, 14 Uhr: Fortuna Leipzig — DSC, Zwickauer SG gegen CBC.

ZSG. bleibt Meister DSC. auf den Fersen

Tura zu Hause glatt geschlagen — Planitz verschenkt Sieg

Die Hälfte der 10 Bewerber in der sächsischen Fußballklasse, nämlich Hartha, Döbeln, Tura, Riessa und VVB, Leipzig, haben die erste Runde schon beendet. Auch Meister DSC, ist nun bald auf dem laufenden. Der überraschenden Niederlage auf eigenem Platz gegen CBC, folgte wieder ein 5:0 (3:0) Sieg in Döbeln. Dem Spitzenreiter bleiben aber doch die Zwickauer Neulinge überraschend hart auf den Fersen. Tura unterlag Zwickau glatt mit 1:6, Planitz SC und BC Hartha trennten sich in Planitz 4:4 (2:1). Zwei Freundschaftstreffen führten auswärtige Gäste nach Sachsen. In Chemnitz spielte DSC-Bezugsler CBC gegen LSV, Halle 2:2 (1:2), während Fortuna in Leipzig den SV Lönnewitz 6:0 (2:0) schlug.

Nach 12 Treffen

Verein	Spieltage	S	N	V	Tore	Punkte
DSC	7	6	0	1	28	12:2
Zwickau	6	6	0	0	24	12:4
CBC	6	5	1	0	25	10:5
Hartha	6	5	1	0	20	10:7
Döbeln	6	4	1	1	27	9:9
Planitz	6	2	1	3	20	2:9
Tura	6	4	0	2	26	8:10
Riesa	6	3	0	3	18	6:12
Fortuna	6	1	2	3	17	4:12
VVB Leipzig	6	2	0	4	14	4:14

Am nächsten Sonntag, 14 Uhr: Fortuna Leipzig — DSC, Zwickauer SG gegen CBC.



Der Doppelhandwurf wird zwar verhältnismäßig selten beim Handball angewandt, ist aber unter gewissen Voraussetzungen die einzige Möglichkeit, einen Schuß anzubringen, der schließlich auch noch die gegnerische Deckung durchschlägt, wie das hier der junge Sachsen im Kampfe gegen Niederschlesien versucht. Es gewonnen bekanntlich unsere Hiltzinger. Schirmer

Döbelner SC.—Dresdner SC. 0:5 (0:3) Mit großer Spannung sahen 2000 Zuschauer in Döbeln dem Start des Großdeutschen Fußballmeisters gegen den einheimischen DSC, entgegen. Unter der Leitung des ausgezeichneten Schiedsrichters Pöhner (Leipzig) starteten die Parteien wie folgt: DSC: Weber, Belger, Hempel, Strauch, Claus, Roitsch (VVB, Weixdorf); Geßner, Machate, König, Leidnecker (Vienna Wien), Gundolf.

DSC-Frauen wieder Hockeymeister. Wie erwartet, setzten sich die DSC-Frauen auch im Rückspiel mit 3:0 (2:0) gegen ASV, durch und wiederholten dadurch ihren Titelsieg im Dresdner Frauenhockey.

Titelkämpfe der HJ. im Boxen Die Bann- und Banngruppenmeisterschaften der HJ. im Boxen müssen bis 6. Februar abgewickelt sein. Am 19. 20. Februar sollen bereits die Gebietsmeisterschaften entschieden werden, denen am 12. März die Gruppen-



In vollem Lauf den Ball mit einer Hand nach oben werfen, ist selbstverständlich ein Kunststück, das man aber heutzutage von einem erstklassigen Handballspieler verlangt. Schirmer

Beobachter bedeutet das 5:0 doch der richtige Ausdruck des Klassenunterschiedes beider Mannschaften. Die beiden neuen Leute des Meisters (Roitsch und Leidnecker) fügten sich unauffällig, aber durchaus wirksam in die DSC-Elf ein. Zum Schluß kargte das Publikum nicht mit Anerkennungsbefehl für den Titelträger, der einmal mehr in Döbeln im wahrsten Sinne des Wortes für den Fußballsport geworben hat. Ph.

Tura 99 — Zwickauer SG. 1:6 (1:3) Nach VVB und Fortuna mußte nun auch Tura als dritter Leipziger Verein den Zwickauern den Sieg überlassen. Tura begann mit Feuereifer und drängte die Gäste zurück. Fast aus der Verteidigung heraus kamen diese bereits in der vierten Minute zum ersten Tor durch Kupfer, dem bald darauf Funke das zweite folgen ließ. Als de Vries mit schönem Kopfball aufholte, war noch eine Wendung möglich, aber die Besucher stellten bald darauf durch Kupfer den alten Vorsprung wieder her. Nach der Pause waren Kupfer, Weiß und Funke noch dreimal erfolgreich. In der ausgeglichenen Elf des Siegers waren Torhüter Strahl (Düsseldorf 99), Klammünzer, Boettger, Hering und Funke die markantesten Spieler. Bei Tura ist Riedel mit Abstand der beste Mann gewesen. Boch, de Vries und Schubert verdienen nach ihm genannt zu werden.

Planitzer SC.—BC. Hartha 4:4 (2:1) Der Planitzer SC ging zunächst 2:0 durch Kopfballer Frühhabers in Führung. Hänel verkürzte mit Ristschuh auf 2:1. Nach dem 3:1 für Planitzer SC, erzielt durch direkten Eckball Allinger, brachte Möbius Hartha auf 3:2 heran. Dann ließ es 4:2 durch Fröhlich, 4:3 durch Möbius und Minuten vor Schluß durch Hänel 4:4. Ein wahrhaft dramatischer Spielverlauf. Schiedsrichter Pöhler (Plauen) leitete umsichtig. Zwei Tore der Planitzer annullierte er, das erste kam aus Abseits, das andere vom „Aus“.

01 schaffte sich Luft In der Dresdner 1. Fußballklasse hat jeden Spieltag ein Treffen besondere Bedeutung. Diesmal schafften sich in der 1. Abteilung die Sportfreunde durch ihren zwar knappen, aber nicht unverdienten Sieg über die Reichsbanner, die bisher nach Punkten und Treffern auf gleicher Höhe mit ihnen waren, wieder Luft. Die Streblener sind sogar hinter Guts Muts auf den dritten Platz zurückgefallen, obwohl die

Die Magd Kathrine

Roman von Ruth Geede

„Ja, geht doch bloß die Kathrine an! Wie schon sie heute ist in dem neuen roten Faltenrock und dem weißen Hemd, das sich am Halse kraust. Die Arme sind ganz laut bestickt, sie fallen wie über Kathrines braune Arme. Die blaune Schürze ist mit goldfarbenen Streifen durchwebt, und die Bänder fallen lang über den Rock. Schmeichelt beuchten die gebleichten Strümpfe aus den schwarzen Fingerringen.“

„Und das Haar hat die Kathrine heute nur in einem dicken Zopf um den Scheitel gelegt, so daß es aussieht, als trage die Kathrine eine braunpöhlene Krone. Ihre Augen aber sind das Allerschönste, findet der Kristoph. Sie haben den hellen, blauen Morgenhimmel eingefangen und spiegeln ihn wider, durchtanzelt von vielen goldenen Sonnenfunken.“

„Was ist dir, Kristoph, bist noch müd?“, lacht die Kathrine und hebt ihre Tasche auf den Wagen. „Sput dich man, sonst kommst erst am Abend nach Applerk! Ich geh' jetzt zur Frau auf Wiedersehen sagen!“ Der Kristoph ist schon auf dem Beck, als die Kathrine an den Wagen tritt. „Groß die Eltern und verlieh recht schöne Tage, Kathrine!“ Das ist das Letzte, was die Kathrine vernimmt. Dann rollt der Wagen durch das Hölzer So, nun sind sie um die Biegung. Die Kathrine setzt sich zu recht. Sie streicht die Schürze gerade und spreitet den Faltenrock etwas aus, daß er ja nicht knüllt. Der Kristoph spricht noch immer kein Wort. „Na!“, sagt sie und gibt ihm einen kleinen Stoß mit dem Ellbogen. „Freust dich gar nicht, du Bar?“

„Ja doch! Warum soll ich mich nicht freuen!“

„Dabei siehst aus wie die Katz' bei Regenwetter!“

„Tu ich das?“ Erschrocken sieht er sie an. Aber da lacht die Kathrine hell auf, und ihr Lachen ist so ansteckend, daß selbst der Kristoph lachen muß. Da rückt sie ein bißchen näher zu ihm heran.

„Du, Kristoph, vor Lindenau an der Biegun hältst mal an, ja? Da stehen immer so viele Erdbeeren, vielleicht sind schon welche reif.“

Jetzt hat ihre Fröhlichkeit selbst den schwerfälligen Kristoph angesteckt. Er knallt mit der Peitsche. „He! meine Pferdchen, schnell, schnell! Heute ist Feiertag!“

„Ach nein, nicht so schnell, Kristoph! Sonst geht die Fahrt so fix vorüber!“

„Hast auch recht, Kathrine!“ Er läßt die Füchse in langsamerer Gangart fallen. Und so traben sie dahin. Der Morgen steht hoch und hell über dem Land, das sich weit und fruchtbar vor ihnen dehnt. Hell schreit der Kiebitz über den Bruchwiesen.

Nun fahren sie durch ein Dorf. Die Kinder kommen verschlafen aus den Häusern, winken mit braunen Händchen dem Wagen zu. Weiter geht die Fahrt. Schon dehnt sich rechter Hand das weite Eichwalder Moor vor ihnen aus. Das ist noch viel größer als die Auastein. Und furchtbarer! Wer da erst drin ist, kommt nicht mehr heraus.

Aber wer wird an solch einem Sommermorgen daran denken. Die Welt ist doch so herrlich und gut und schön! Wie von ungefähr kommt der Kathrine ein Lied über die Lippen. Neulich beim Spinnstubenabend haben sie es gesungen.

Wenn erst Johann ist! denkt der Kristoph, dann werden wir zusammen tanzen gehen. Dann werd' ich ja sehen, ob die Kathrine mich will oder nicht. Er ist eben ein bißchen schwerfälliger, der Kristoph, und es kommt ihm gar nicht in den Sinn, die Kathrine schon heute zu fragen, jetzt an diesem funkelnden Sommertag, wo sie beide ganz allein in die Welt fahren, die so blitzblank und froh vor ihnen liegt.

Oh, Kristoph! Da sitzt die Kathrine neben dir und wartet darauf, daß du deinen Arm um ihre Hüfte legst, und du denkst an Johann, träumst davon, wie ihr über das Feuer springen werdet, ihr beide ganz allein. Aber bis Johann ist noch lange Zeit. Da liegen noch zehn Tage dazwischen, Kristoph!

Aber du meinst, zehn Tage wären nicht so lang wie vier Jahre. Und vier Jahre lang denkst du schon an die Kathrine und hast bis jetzt noch immer nicht den Mut gefunden zu fragen, weil du doch nur ein Knecht bist.

Die Sonne steht schon hoch auf Mittag, als sie am Strom sind. Der liegt breit und mächtig in der Ebene, wie ein großes Tier, gefesselt in seiner unbändigen Kraft. Denn an hohen Ufern steigen die Dämme hoch und schieben sich schützend vor die Höfe und Dörfer der Niederung.

Aber sie können ihn nicht bändigen, den Gewaltigen. Wohl drei, vier Jahre bleibt er in seiner Bahn, manchmal auch fünf, auch sechs, aber dann kommt ein Frühjahr, da sprengt er die Fesseln und reißt die Dämme ein, steigt über sie hinweg in das Land, ein großes, ungebändertes Tier, das seine Wut entläßt, die aufgespeicherte Kraft vieler Jahre.

Heute ist der Strom still und trägt. Matt atmen die Uferwellen im gelben Sand, und leise spielt im Schilf der Wind. Von den dunklen Fischerkähnen kommt ein Geruch von Tang und Teer, in den nassen Netzen blitzen silberne Fischschuppen.

Die Kathrine will hinauspringen, als der Wagen hält. „Bleib oben, Kathrine!“ sagt Kristoph, „es geht gleich weiter. Und drüben am Krug halten wir!“ Er richtet sich auf, nimmt die Mütze vom Kopf und winkt. „Hol über, hol über!“

Drüben löst sich die Fähr vom andern Ufer. Wie ein breites, dunkles Tier kriecht sie über den Strom. Nun legt sie an, und Kristoph lenkt die Pferde auf die hölzernen Planken. Er bietet die Tagzeit, und der Fährmann nickt einen stummen Gruß.

„Fahrt ihr auch zur Hochzeit?“ fragt er dann, und seine Blicke gleiten prüfend über die Kathrine. „Es sind schon zwei Wagen gekommen mit Hochzeitsgästen!“

„Wo ist denn Hochzeit?“ fragte die Kathrine neugierig.

„Da irgendwo hinter der Dilgel. Ich weiß nicht, wie der Ort heißt!“

„Hinter der Dilgel Oh, das ist ja bei uns! Vielleicht hat die Trude Willer geheiratet, die ist ja schon lang versprochen. Oder die Lene Koch!“

Kristoph lacht. „Kathrine, du bist doch schon elf Jahre fort. Da kann sich viel verändert haben!“

Die Fähr läuft leise auf den Uferstrand. Kathrine hat die Leine ergriffen und fährt nun den Damm hinauf, da die Pferde sich nicht länger halten lassen. Kristoph drückt schnell dem Fährmann das Geld in die Hand und ist dann in großen Sätzen dem Wagen nach. „Halt man vorm Krug!“ ruft er, während er nebenher läuft.

Da ist schon der Krug. Breit und massiv wuchtet sich der rote Ziegelbau hinter dem Damm auf. Der Hof liegt in der Mittagsstille, selbst der Hund rührt sich nicht, als der Wagen auffährt. Kristoph bindet die Pferde an, während Kathrine abspringt. Sie reckt sich, denn sie ist steif vom langen Fahren.

Und dann sitzen sie beide im Garten, in einer schattigen Jasminlaube. Die weißen Blüten strömen eine betäubenden Erdbeerduft aus. Der dicke Wirt bleibt in respektvoller Entfernung, denn er hält die beiden für ein Liebespaar und hofft auch nicht auf großen Verdienst.

„Was willst du essen, Kathrine?“ fragt Kristoph und kommt sich dabei recht großartig vor.

„Essen?“ fragt die Kathrine und macht ganz runde Augen. „Wir haben doch noch Brot im Wagen, Kristo!“

Fortsetzung folgt

Johannstädter mit einem torlosen Unentschieden gegen Heidenau aufwarteten. Großenhain kam kampflös zu 2 Punkten, da Vfb. Radeberg nicht antrat. In der 2. Abteilung erzwingt Spitzenreiter Spielvereinigung/Südwest einen hohen Sieg und Vfb. 03 ein Unentschieden in Gröditz, das für die Leutewitzer den dritten Platz bedeutete.

Table with 4 columns: Verein, Spiele, g., u., v., Tore Punkte. Section 1. Abteilung.

Table with 4 columns: Verein, Spiele, g., u., v., Tore Punkte. Section 2. Abteilung.

Ergebnisse und Torschützen. 1. Klasse, 1. Abteilung. Sportfreunde-Reichsbahn 3:2 (0:0), Koch 21, Schwipp und Reichsbahn...

gegen: 01: Damme, Fleischer, Rother, Jochmann, Lehmann, Gießner, Koch (W.), Gietzsch, Koch (H.), Schwipp, Otto, Reichsbahn; Ritter; Georgius, Puls; Ronneberg, Engelhardt, Hoeg, Kiehle, Piloth, Müller, Scholz, Kaiser. Die Besten: Lehmann, Gießner, Piloth.

Der Vierte heißt Turngemeinde Die Fußballspiele um die Meisterschaft des Bannes 100 Dresden sind bis zu einem gewissen Abschluß gediehen. Die Staffel 1 hat die erste Runde beendet, die jetzt Guts Muts an der Spitze steht. In der Staffel 2 hat sich Tgmde. durchgesetzt, nachdem den Radebeuern wegen Teilnahme eines unberechtigten Spielers die Punkte aus dem 5:1-Sieg über die Laubegaster abgesprochen werden mußten, und nimmt nun weiter in Staffel 1 teil.

Table with 4 columns: Verein, Spiele, g., u., v., Tore Punkte. Section 1. Abteilung.

Die Staffelspiele: D.S.C. — GM. 1:6 (0:3), 93 — Radebeul 1:5 (1:1), Tgmde. — Vfb. 5:1 (2:1).

Die Meisterin im Kegeln Im Keglerheim bestritten am Wochenende Dresdens Kegler und Keglerinnen den zweiten Lauf zur Kreismeisterschaft auf Asphalt. Bei den Frauen wurde zunächst die neue Titelhalterin in Frau Horn ermittelt, die zum dritten Male die Würde errang. Die Männer und Senioren treten am 4. und 5. Dezember zum Endkampf an.

Bug unter Wolf überrascht Zum vorletzten Male in diesem Jahre wurden die Tore und Totalisatorbanken auf Dresdens schöner Rennbahn in Seidnitz geöffnet. Der Sächsisch-Thüringische Regen- und Pferdezuchtverein Halle richtete diese wohlgeplante Veranstaltung aus. Im Arjman-Rennen über 2000 Meter gab es einen überraschenden Sieg von Bug unter Wolf. Pferde wie Rollette, Spaniola, Paradopter und Reintaut mußten sich mit Plätzen begnügen.

Gegenwärtig führt Heinze (896) vor dem zwölffachen Meister Uhlmann bei den Männern. Mann hat in der Seniorenklasse beste Aussichten auf Erfolg.

Einzelwettbewerbe: Nach dem zweiten Lauf auf Asphalt: Männer: 1. Heinze 896, 2. Uhlmann 857, 3. Watzig 847, 4. Mroczk 828, 5. Leuder 802, 6. Rohmisch 801, Senioren: 1. Mann 1135, 2. Schaal 1116, 3. Reithold 1105, 4. Schulz 1081, 5. Lorenz 1065, 6. Straß 1058, Frauen: 1. Kriemhild 1048, 2. Horn 1040, 3. Bock 1024, 4. Miesch 1008, 5. Lindemann 1000, 6. Gerhardt 1000, 7. Sacke 1000.

Leipzig HJ. und BDM. alles

Der vom Gebiet Sachsen der Hitlerjugend am Sonntag in Leipzig veranstaltete Geländestafelwettkampf im Schwimmen stand klar im Zeichen der Überlegenheit der Leipziger Schwimmer und Schwimmerinnen, die sämtliche Staffeln selbst ohne Gesel-Graß gewannen. Bei der HJ gewann Leipzig mit 1074,27 Punkten vor Chemnitz 871,47, Glauchau 758,97, Dresden 692,99, Plauen 666,90 und Zwickau 605,27 Punkten. Beim BDM. siegte Leipzig mit 721,90 Punkten vor Dresden 709,80, Chemnitz 598,30 und Plauen 414,93 Punkten. Die Einzelwettbewerbe:

100 Meter: 1. Leipzig 14:39, 2. Chemnitz 15:28, 3. Plauen 15:30, 4. Dresden 16:20, 5. Leipzig 16:40, 6. Chemnitz 17:05, 7. Glauchau 17:40, 8. Dresden 18:00, 9. Leipzig 18:20, 10. Chemnitz 18:50, 11. Dresden 19:00, 12. Chemnitz 19:10, 13. Dresden 19:20, 14. Chemnitz 19:30, 15. Dresden 19:40, 16. Chemnitz 19:50, 17. Dresden 20:00, 18. Chemnitz 20:10, 19. Dresden 20:20, 20. Chemnitz 20:30, 21. Dresden 20:40, 22. Chemnitz 20:50, 23. Dresden 21:00, 24. Chemnitz 21:10, 25. Dresden 21:20, 26. Chemnitz 21:30, 27. Dresden 21:40, 28. Chemnitz 21:50, 29. Dresden 22:00, 30. Chemnitz 22:10, 31. Dresden 22:20, 32. Chemnitz 22:30, 33. Dresden 22:40, 34. Chemnitz 22:50, 35. Dresden 23:00, 36. Chemnitz 23:10, 37. Dresden 23:20, 38. Chemnitz 23:30, 39. Dresden 23:40, 40. Chemnitz 23:50, 41. Dresden 24:00, 42. Chemnitz 24:10, 43. Dresden 24:20, 44. Chemnitz 24:30, 45. Dresden 24:40, 46. Chemnitz 24:50, 47. Dresden 25:00, 48. Chemnitz 25:10, 49. Dresden 25:20, 50. Chemnitz 25:30, 51. Dresden 25:40, 52. Chemnitz 25:50, 53. Dresden 26:00, 54. Chemnitz 26:10, 55. Dresden 26:20, 56. Chemnitz 26:30, 57. Dresden 26:40, 58. Chemnitz 26:50, 59. Dresden 27:00, 60. Chemnitz 27:10, 61. Dresden 27:20, 62. Chemnitz 27:30, 63. Dresden 27:40, 64. Chemnitz 27:50, 65. Dresden 28:00, 66. Chemnitz 28:10, 67. Dresden 28:20, 68. Chemnitz 28:30, 69. Dresden 28:40, 70. Chemnitz 28:50, 71. Dresden 29:00, 72. Chemnitz 29:10, 73. Dresden 29:20, 74. Chemnitz 29:30, 75. Dresden 29:40, 76. Chemnitz 29:50, 77. Dresden 30:00, 78. Chemnitz 30:10, 79. Dresden 30:20, 80. Chemnitz 30:30, 81. Dresden 30:40, 82. Chemnitz 30:50, 83. Dresden 31:00, 84. Chemnitz 31:10, 85. Dresden 31:20, 86. Chemnitz 31:30, 87. Dresden 31:40, 88. Chemnitz 31:50, 89. Dresden 32:00, 90. Chemnitz 32:10, 91. Dresden 32:20, 92. Chemnitz 32:30, 93. Dresden 32:40, 94. Chemnitz 32:50, 95. Dresden 33:00, 96. Chemnitz 33:10, 97. Dresden 33:20, 98. Chemnitz 33:30, 99. Dresden 33:40, 100. Chemnitz 33:50, 101. Dresden 34:00, 102. Chemnitz 34:10, 103. Dresden 34:20, 104. Chemnitz 34:30, 105. Dresden 34:40, 106. Chemnitz 34:50, 107. Dresden 35:00, 108. Chemnitz 35:10, 109. Dresden 35:20, 110. Chemnitz 35:30, 111. Dresden 35:40, 112. Chemnitz 35:50, 113. Dresden 36:00, 114. Chemnitz 36:10, 115. Dresden 36:20, 116. Chemnitz 36:30, 117. Dresden 36:40, 118. Chemnitz 36:50, 119. Dresden 37:00, 120. Chemnitz 37:10, 121. Dresden 37:20, 122. Chemnitz 37:30, 123. Dresden 37:40, 124. Chemnitz 37:50, 125. Dresden 38:00, 126. Chemnitz 38:10, 127. Dresden 38:20, 128. Chemnitz 38:30, 129. Dresden 38:40, 130. Chemnitz 38:50, 131. Dresden 39:00, 132. Chemnitz 39:10, 133. Dresden 39:20, 134. Chemnitz 39:30, 135. Dresden 39:40, 136. Chemnitz 39:50, 137. Dresden 40:00, 138. Chemnitz 40:10, 139. Dresden 40:20, 140. Chemnitz 40:30, 141. Dresden 40:40, 142. Chemnitz 40:50, 143. Dresden 41:00, 144. Chemnitz 41:10, 145. Dresden 41:20, 146. Chemnitz 41:30, 147. Dresden 41:40, 148. Chemnitz 41:50, 149. Dresden 42:00, 150. Chemnitz 42:10, 151. Dresden 42:20, 152. Chemnitz 42:30, 153. Dresden 42:40, 154. Chemnitz 42:50, 155. Dresden 43:00, 156. Chemnitz 43:10, 157. Dresden 43:20, 158. Chemnitz 43:30, 159. Dresden 43:40, 160. Chemnitz 43:50, 161. Dresden 44:00, 162. Chemnitz 44:10, 163. Dresden 44:20, 164. Chemnitz 44:30, 165. Dresden 44:40, 166. Chemnitz 44:50, 167. Dresden 45:00, 168. Chemnitz 45:10, 169. Dresden 45:20, 170. Chemnitz 45:30, 171. Dresden 45:40, 172. Chemnitz 45:50, 173. Dresden 46:00, 174. Chemnitz 46:10, 175. Dresden 46:20, 176. Chemnitz 46:30, 177. Dresden 46:40, 178. Chemnitz 46:50, 179. Dresden 47:00, 180. Chemnitz 47:10, 181. Dresden 47:20, 182. Chemnitz 47:30, 183. Dresden 47:40, 184. Chemnitz 47:50, 185. Dresden 48:00, 186. Chemnitz 48:10, 187. Dresden 48:20, 188. Chemnitz 48:30, 189. Dresden 48:40, 190. Chemnitz 48:50, 191. Dresden 49:00, 192. Chemnitz 49:10, 193. Dresden 49:20, 194. Chemnitz 49:30, 195. Dresden 49:40, 196. Chemnitz 49:50, 197. Dresden 50:00, 198. Chemnitz 50:10, 199. Dresden 50:20, 200. Chemnitz 50:30, 201. Dresden 50:40, 202. Chemnitz 50:50, 203. Dresden 51:00, 204. Chemnitz 51:10, 205. Dresden 51:20, 206. Chemnitz 51:30, 207. Dresden 51:40, 208. Chemnitz 51:50, 209. Dresden 52:00, 210. Chemnitz 52:10, 211. Dresden 52:20, 212. Chemnitz 52:30, 213. Dresden 52:40, 214. Chemnitz 52:50, 215. Dresden 53:00, 216. Chemnitz 53:10, 217. Dresden 53:20, 218. Chemnitz 53:30, 219. Dresden 53:40, 220. Chemnitz 53:50, 221. Dresden 54:00, 222. Chemnitz 54:10, 223. Dresden 54:20, 224. Chemnitz 54:30, 225. Dresden 54:40, 226. Chemnitz 54:50, 227. Dresden 55:00, 228. Chemnitz 55:10, 229. Dresden 55:20, 230. Chemnitz 55:30, 231. Dresden 55:40, 232. Chemnitz 55:50, 233. Dresden 56:00, 234. Chemnitz 56:10, 235. Dresden 56:20, 236. Chemnitz 56:30, 237. Dresden 56:40, 238. Chemnitz 56:50, 239. Dresden 57:00, 240. Chemnitz 57:10, 241. Dresden 57:20, 242. Chemnitz 57:30, 243. Dresden 57:40, 244. Chemnitz 57:50, 245. Dresden 58:00, 246. Chemnitz 58:10, 247. Dresden 58:20, 248. Chemnitz 58:30, 249. Dresden 58:40, 250. Chemnitz 58:50, 251. Dresden 59:00, 252. Chemnitz 59:10, 253. Dresden 59:20, 254. Chemnitz 59:30, 255. Dresden 59:40, 256. Chemnitz 59:50, 257. Dresden 60:00, 258. Chemnitz 60:10, 259. Dresden 60:20, 260. Chemnitz 60:30, 261. Dresden 60:40, 262. Chemnitz 60:50, 263. Dresden 61:00, 264. Chemnitz 61:10, 265. Dresden 61:20, 266. Chemnitz 61:30, 267. Dresden 61:40, 268. Chemnitz 61:50, 269. Dresden 62:00, 270. Chemnitz 62:10, 271. Dresden 62:20, 272. Chemnitz 62:30, 273. Dresden 62:40, 274. Chemnitz 62:50, 275. Dresden 63:00, 276. Chemnitz 63:10, 277. Dresden 63:20, 278. Chemnitz 63:30, 279. Dresden 63:40, 280. Chemnitz 63:50, 281. Dresden 64:00, 282. Chemnitz 64:10, 283. Dresden 64:20, 284. Chemnitz 64:30, 285. Dresden 64:40, 286. Chemnitz 64:50, 287. Dresden 65:00, 288. Chemnitz 65:10, 289. Dresden 65:20, 290. Chemnitz 65:30, 291. Dresden 65:40, 292. Chemnitz 65:50, 293. Dresden 66:00, 294. Chemnitz 66:10, 295. Dresden 66:20, 296. Chemnitz 66:30, 297. Dresden 66:40, 298. Chemnitz 66:50, 299. Dresden 67:00, 300. Chemnitz 67:10, 301. Dresden 67:20, 302. Chemnitz 67:30, 303. Dresden 67:40, 304. Chemnitz 67:50, 305. Dresden 68:00, 306. Chemnitz 68:10, 307. Dresden 68:20, 308. Chemnitz 68:30, 309. Dresden 68:40, 310. Chemnitz 68:50, 311. Dresden 69:00, 312. Chemnitz 69:10, 313. Dresden 69:20, 314. Chemnitz 69:30, 315. Dresden 69:40, 316. Chemnitz 69:50, 317. Dresden 70:00, 318. Chemnitz 70:10, 319. Dresden 70:20, 320. Chemnitz 70:30, 321. Dresden 70:40, 322. Chemnitz 70:50, 323. Dresden 71:00, 324. Chemnitz 71:10, 325. Dresden 71:20, 326. Chemnitz 71:30, 327. Dresden 71:40, 328. Chemnitz 71:50, 329. Dresden 72:00, 330. Chemnitz 72:10, 331. Dresden 72:20, 332. Chemnitz 72:30, 333. Dresden 72:40, 334. Chemnitz 72:50, 335. Dresden 73:00, 336. Chemnitz 73:10, 337. Dresden 73:20, 338. Chemnitz 73:30, 339. Dresden 73:40, 340. Chemnitz 73:50, 341. Dresden 74:00, 342. Chemnitz 74:10, 343. Dresden 74:20, 344. Chemnitz 74:30, 345. Dresden 74:40, 346. Chemnitz 74:50, 347. Dresden 75:00, 348. Chemnitz 75:10, 349. Dresden 75:20, 350. Chemnitz 75:30, 351. Dresden 75:40, 352. Chemnitz 75:50, 353. Dresden 76:00, 354. Chemnitz 76:10, 355. Dresden 76:20, 356. Chemnitz 76:30, 357. Dresden 76:40, 358. Chemnitz 76:50, 359. Dresden 77:00, 360. Chemnitz 77:10, 361. Dresden 77:20, 362. Chemnitz 77:30, 363. Dresden 77:40, 364. Chemnitz 77:50, 365. Dresden 78:00, 366. Chemnitz 78:10, 367. Dresden 78:20, 368. Chemnitz 78:30, 369. Dresden 78:40, 370. Chemnitz 78:50, 371. Dresden 79:00, 372. Chemnitz 79:10, 373. Dresden 79:20, 374. Chemnitz 79:30, 375. Dresden 79:40, 376. Chemnitz 79:50, 377. Dresden 80:00, 378. Chemnitz 80:10, 379. Dresden 80:20, 380. Chemnitz 80:30, 381. Dresden 80:40, 382. Chemnitz 80:50, 383. Dresden 81:00, 384. Chemnitz 81:10, 385. Dresden 81:20, 386. Chemnitz 81:30, 387. Dresden 81:40, 388. Chemnitz 81:50, 389. Dresden 82:00, 390. Chemnitz 82:10, 391. Dresden 82:20, 392. Chemnitz 82:30, 393. Dresden 82:40, 394. Chemnitz 82:50, 395. Dresden 83:00, 396. Chemnitz 83:10, 397. Dresden 83:20, 398. Chemnitz 83:30, 399. Dresden 83:40, 400. Chemnitz 83:50, 401. Dresden 84:00, 402. Chemnitz 84:10, 403. Dresden 84:20, 404. Chemnitz 84:30, 405. Dresden 84:40, 406. Chemnitz 84:50, 407. Dresden 85:00, 408. Chemnitz 85:10, 409. Dresden 85:20, 410. Chemnitz 85:30, 411. Dresden 85:40, 412. Chemnitz 85:50, 413. Dresden 86:00, 414. Chemnitz 86:10, 415. Dresden 86:20, 416. Chemnitz 86:30, 417. Dresden 86:40, 418. Chemnitz 86:50, 419. Dresden 87:00, 420. Chemnitz 87:10, 421. Dresden 87:20, 422. Chemnitz 87:30, 423. Dresden 87:40, 424. Chemnitz 87:50, 425. Dresden 88:00, 426. Chemnitz 88:10, 427. Dresden 88:20, 428. Chemnitz 88:30, 429. Dresden 88:40, 430. Chemnitz 88:50, 431. Dresden 89:00, 432. Chemnitz 89:10, 433. Dresden 89:20, 434. Chemnitz 89:30, 435. Dresden 89:40, 436. Chemnitz 89:50, 437. Dresden 90:00, 438. Chemnitz 90:10, 439. Dresden 90:20, 440. Chemnitz 90:30, 441. Dresden 90:40, 442. Chemnitz 90:50, 443. Dresden 91:00, 444. Chemnitz 91:10, 445. Dresden 91:20, 446. Chemnitz 91:30, 447. Dresden 91:40, 448. Chemnitz 91:50, 449. Dresden 92:00, 450. Chemnitz 92:10, 451. Dresden 92:20, 452. Chemnitz 92:30, 453. Dresden 92:40, 454. Chemnitz 92:50, 455. Dresden 93:00, 456. Chemnitz 93:10, 457. Dresden 93:20, 458. Chemnitz 93:30, 459. Dresden 93:40, 460. Chemnitz 93:50, 461. Dresden 94:00, 462. Chemnitz 94:10, 463. Dresden 94:20, 464. Chemnitz 94:30, 465. Dresden 94:40, 466. Chemnitz 94:50, 467. Dresden 95:00, 468. Chemnitz 95:10, 469. Dresden 95:20, 470. Chemnitz 95:30, 471. Dresden 95:40, 472. Chemnitz 95:50, 473. Dresden 96:00, 474. Chemnitz 96:10, 475. Dresden 96:20, 476. Chemnitz 96:30, 477. Dresden 96:40, 478. Chemnitz 96:50, 479. Dresden 97:00, 480. Chemnitz 97:10, 481. Dresden 97:20, 482. Chemnitz 97:30, 483. Dresden 97:40, 484. Chemnitz 97:50, 485. Dresden 98:00, 486. Chemnitz 98:10, 487. Dresden 98:20, 488. Chemnitz 98:30, 489. Dresden 98:40, 490. Chemnitz 98:50, 491. Dresden 99:00, 492. Chemnitz 99:10, 493. Dresden 99:20, 494. Chemnitz 99:30, 495. Dresden 99:40, 496. Chemnitz 99:50, 497. Dresden 100:00, 498. Chemnitz 100:10, 499. Dresden 100:20, 500. Chemnitz 100:30, 501. Dresden 100:40, 502. Chemnitz 100:50, 503. Dresden 101:00, 504. Chemnitz 101:10, 505. Dresden 101:20, 506. Chemnitz 101:30, 507. Dresden 101:40, 508. Chemnitz 101:50, 509. Dresden 102:00, 510. Chemnitz 102:10, 511. Dresden 102:20, 512. Chemnitz 102:30, 513. Dresden 102:40, 514. Chemnitz 102:50, 515. Dresden 103:00, 516. Chemnitz 103:10, 517. Dresden 103:20, 518. Chemnitz 103:30, 519. Dresden 103:40, 520. Chemnitz 103:50, 521. Dresden 104:00, 522. Chemnitz 104:10, 523. Dresden 104:20, 524. Chemnitz 104:30, 525. Dresden 104:40, 526. Chemnitz 104:50, 527. Dresden 105:00, 528. Chemnitz 105:10, 529. Dresden 105:20, 530. Chemnitz 105:30, 531. Dresden 105:40, 532. Chemnitz 105:50, 533. Dresden 106:00, 534. Chemnitz 106:10, 535. Dresden 106:20, 536. Chemnitz 106:30, 537. Dresden 106:40, 538. Chemnitz 106:50, 539. Dresden 107:00, 540. Chemnitz 107:10, 541. Dresden 107:20, 542. Chemnitz 107:30, 543. Dresden 107:40, 544. Chemnitz 107:50, 545. Dresden 108:00, 546. Chemnitz 108:10, 547. Dresden 108:20, 548. Chemnitz 108:30, 549. Dresden 108:40, 550. Chemnitz 108:50, 551. Dresden 109:00, 552. Chemnitz 109:10, 553. Dresden 109:20, 554. Chemnitz 109:30, 555. Dresden 109:40, 556. Chemnitz 109:50, 557. Dresden 110:00, 558. Chemnitz 110:10, 559. Dresden 110:20, 560. Chemnitz 110:30, 561. Dresden 110:40, 562. Chemnitz 110:50, 563. Dresden 111:00, 564. Chemnitz 111:10, 565. Dresden 111:20, 566. Chemnitz 111:30, 567. Dresden 111:40, 568. Chemnitz 111:50, 569. Dresden 112:00, 570. Chemnitz 112:10, 571. Dresden 112:20, 572. Chemnitz 112:30, 573. Dresden 112:40, 574. Chemnitz 112:50, 575. Dresden 113:00, 576. Chemnitz 113:10, 577. Dresden 113:20, 578. Chemnitz 113:30, 579. Dresden 113:40, 580. Chemnitz 113:50, 581. Dresden 114:00, 582. Chemnitz 114:10, 583. Dresden 114:20, 584. Chemnitz 114:30, 585. Dresden 114:40, 586. Chemnitz 114:50, 587. Dresden 115:00, 588. Chemnitz 115:10, 589. Dresden 115:20, 590. Chemnitz 115:30, 591. Dresden 115:40, 592. Chemnitz 115:50, 593. Dresden 116:00, 594. Chemnitz 116:10, 595. Dresden 116:20, 596. Chemnitz 116:30, 597. Dresden 116:40, 598. Chemnitz 116:50, 599. Dresden 117:00, 600. Chemnitz 117:10, 601. Dresden 117:20, 602. Chemnitz 117:30, 603. Dresden 117:40, 604. Chemnitz 117:50, 605. Dresden 118:00, 606. Chemnitz 118:10, 607. Dresden 118:20, 608. Chemnitz 118:30, 609. Dresden 118:40, 610. Chemnitz 118:50, 611. Dresden 119:00, 612. Chemnitz 119:10, 613. Dresden 119:20, 614. Chemnitz 119:30, 615. Dresden 119:40, 616. Chemnitz 119:50, 617. Dresden 120:00, 618. Chemnitz 120:10, 619. Dresden 120:20, 620. Chemnitz 120:30, 621. Dresden 120:40, 622. Chemnitz 120:50, 623. Dresden 121:00, 624. Chemnitz 121:10, 625. Dresden 121:20, 626. Chemnitz 121:30, 627. Dresden 121:40, 628. Chemnitz 121:50, 629. Dresden 122:00, 630. Chemnitz 122:10, 631. Dresden 122:20, 632. Chemnitz 122:30, 633. Dresden 122:40, 634. Chemnitz 122:50, 635. Dresden 123:00, 636. Chemnitz 123:10, 637. Dresden 123:20, 638. Chemnitz 123:30, 639. Dresden 123:40, 640. Chemnitz 123:50, 641. Dresden 124:00, 642. Chemnitz 124:10, 643. Dresden 124:20, 644. Chemnitz 124:30, 645. Dresden 124:40, 646. Chemnitz 124:50, 647. Dresden 125:00, 648. Chemnitz 125:10, 649. Dresden 125:20, 650. Chemnitz 125:30, 651. Dresden 125:40, 652. Chemnitz 125:50, 653. Dresden 126:00, 654. Chemnitz 126:10, 655. Dresden 126:20, 656. Chemnitz 126:30, 657. Dresden 126:40, 658. Chemnitz 126:50, 659. Dresden 127:00, 660. Chemnitz 127:10, 661. Dresden 127:20, 662. Chemnitz 127:30, 663. Dresden 127:40, 664. Chemnitz 127:50, 665. Dresden 128:00, 666. Chemnitz 128:10, 667. Dresden 128:20, 668. Chemnitz 128:30, 669. Dresden 128:40, 670. Chemnitz 128:50, 671. Dresden 129:00, 672. Chemnitz 129:10, 673. Dresden 129:20, 674. Chemnitz 129:30, 675. Dresden 129:40, 676. Chemnitz 129:50, 677. Dresden 130:00, 678. Chemnitz 130:10, 679. Dresden 130:20, 680. Chemnitz 130:30, 681. Dresden 130:40, 682. Chemnitz 130:50, 683. Dresden 131:00, 684. Chemnitz 131:10, 685. Dresden 131:20, 686. Chemnitz 131:30, 687. Dresden 131:40, 688. Chemnitz 131:50, 689. Dresden 132:00, 690. Chemnitz 132:10, 691. Dresden 132:20, 692. Chemnitz 132:30, 693. Dresden 132:40, 694. Chemnitz 132:50, 695. Dresden 133:00, 696. Chemnitz 133:10, 697. Dresden 133:20, 698. Chemnitz 133:30, 699. Dresden 133:40, 700. Chemnitz 133:50, 701. Dresden 134:00, 702. Chemnitz 134:10, 703. Dresden 134:20, 704. Chemnitz 134:30, 705. Dresden 134:40, 706. Chemnitz 134:50, 707. Dresden 135:00, 708. Chemnitz 135:10, 709. Dresden 135:20, 710. Chemnitz 135:30, 711. Dresden 135:40, 712. Chemnitz 135:50, 713. Dresden 136:00, 714. Chemnitz 136:10, 715. Dresden 136:20, 716. Chemnitz 136:30, 717. Dresden 136:40, 718. Chemnitz 136:50, 719. Dresden 137:00, 720. Chemnitz 137:10, 721. Dresden 137:20, 722. Chemnitz 137:30, 723. Dresden 137:40, 724. Chemnitz 137:50, 725. Dresden 138:00, 726. Chemnitz 138:10, 727. Dresden 138:20, 728. Chemnitz 138:30, 729. Dresden 138:40, 730. Chemnitz 138:50, 731. Dresden 139:00, 732. Chemnitz 139:10, 733. Dresden 139:20, 734. Chemnitz 139:30, 735. Dresden 139:40, 736. Chemnitz 139:50, 737. Dresden 140:00, 738. Chemnitz 140:10, 739. Dresden 140:20, 740. Chemnitz 140:30, 741. Dresden 140:40, 742. Chemnitz 140:50, 743. Dresden 141:00, 744. Chemnitz 141:10, 745. Dresden 141:20, 746. Chemnitz 141:30, 747. Dresden 141:40, 748. Chemnitz 141:50, 749. Dresden 142:00, 750. Chemnitz 142:10, 751. Dresden 142:20, 752. Chemnitz 142:30, 753. Dresden 142:40, 754. Chemnitz 142:50, 755. Dresden 143:00, 756. Chemnitz 143:10, 757. Dresden 143:20, 758. Chemnitz 143:30, 759. Dresden 143:40, 760. Chemnitz 143:50, 761. Dresden 144:00, 762. Chemnitz 144:10, 763. Dresden 144:20, 764. Chemnitz 144:30, 765. Dresden 144:40, 766. Chemnitz 144:50, 767. Dresden 145:00, 768. Chemnitz 145:10, 769. Dresden 145:20, 770. Chemnitz 145:30, 771. Dresden 145:40, 772. Chemnitz 145:50, 773. Dresden 146:00, 774. Chemnitz 146:10, 775. Dresden 146:20

